



# «Ich mache alles nebenbei»

*Ted Scapa wird seinen 90. Geburtstag diesen Sonntag im kleinen Kreis feiern. Das ist ungewohnt für den berühmten Künstler, der zu seinen Festen immer gerne viele Leute einlädt. Im vergangenen Sommer hatte er das Summit-Team in sein Ferienhaus in Schönried eingeladen. Es ist sein bisher letztes Interview. Zu Scapas rundem Geburtstag würdigt Summit-Moderator Matthias Mast seinen ehemaligen «Untergebenen».*

von **Matthias Mast**

**90 JAHRE TED SCAPA** Das mit dem «Untergebenen» stammt von Ted Scapa. Er illustrierte jahrelang eine ebenso witzige wie tiefgründige wöchentliche Chronik für die Zeitung «Bernerbär», dessen Redaktion ich bis 2012 leitete. «Guten Tag, Herr Chefredaktor, Ihr Untergebener steht Ihnen zu Diensten», pflegte mich der grosse

Künstler, Verleger, TV-Moderator, Schlossherr sowie Familien- und Lebemensch jeweils zu begrüssen. Scapa lud mich oft ein zu seinen festlichen Anlässen, sei es in sein Schloss am Murtensee, nach Schönried in sein Chalet oder ins Victoria-Jungfrau in Interlaken. Und wenn der «Spaziergänger in seiner eigenen Welt» – wie er einmal in einer Laudatio bezeichnet wurde – feierte, dann kam immer eine illustre Weltgemeinschaft

daherspaziert: Politiker wie Adolf Ogi, Samuel Schmid, Beatrice Simon oder Alex Tschäppät; Künstler wie Marc Chagall, Jean Tinguely, Clown Dimitri und Sängerinnen wie Hildegard Knef oder Othella Dallas und viele andere mehr.

«Leider werden es jedes Jahr weniger Freundinnen und Freunde, und gleichzeitig werde ich älter, ich weiss nicht, ob da ein Zusammenhang besteht», sagt Ted Scapa in

seiner unnachahmlichen Art, den Lauf der Zeit mit seinen Freunden und Tragödien gleichzeitig mit Trauer und Witz zu beschreiben.

**Dank viel Arbeit überstand Scapa Tragödien**  
Die grösste Tragödie erlebte Scapa

**Bild:** Ted Scapa überstand in seinem Leben viele Rückschläge.

Fotos: Keystone, Anthony Anex

im Sommer 2005, als seine ältere Tochter Ghita starb, kurz nach der Geburt von Zwillingen, völlig überraschend im Wochenbett. «Am Vormittag feierten wir mit Champagner im mit vielen Blumen dekorierten Spitalzimmer, ein paar Stunden später war sie tot», erinnert sich Scapa, «ich wollte nicht mehr weiterleben, doch da spürte ich Gott sei Dank auch mein Verantwortungsgefühl gegenüber meiner Frau Meret, meinen Kindern und Grosskindern.» Die Kunst half ihm über diese traurige Zeit hinweg: «Ich arbeitete wie verrückt, Tag und Nacht, trat überall auf, wo ich mit den verschiedensten Menschen zeichnete, mit Kindern, Müttern, Vätern und Managern. Das hat mich gerettet», ist Scapa überzeugt. So war es auch vor bald fünf Jahren, als seine Ehefrau Meret starb: «Sie war meine grosse Liebe, und sie war eine grosse Künstlerin, viel besser als ich, und sie hätte nie gewollt, dass ich aufgabe, also stürzte ich mich noch mehr in die Arbeit.»

**Der Holländer wurde zu Bern-Fan**  
Wegen Meret kam Ted Scapa zu Beginn der 1960er-Jahre nach

Bern. Hier eroberte er das Herz der Tänzerin und bildenden Künstlerin, Tochter des Verlegers Hans Meyer-Benteli. Und der Vollblut-Holländer, Maler, Zeichner und Gardeoffizier der königlichen Marine wurde zum grössten Bern-Fan: Ted Scapa übernahm den Benteli-Verlag und die dazugehörige Druckerei seines Schwiegervaters, leitete diese dreissig Jahre lang und veröffentlichte unzählige Bücher über die Stadt Bern. Doch nicht nur: Der Benteli Verlag wurde auch zur Top-Adresse für Kunstbücher.

**Scapa moderierte die Fernseh-Kinderstunde**  
Und eines Tages in den späten 60er-Jahren meldete sich die damalige Ikone des Schweizer Fernsehens bei Scapa: Heidi Abel wollte ihn unbedingt als Moderator für die Kindersendung «Spielhaus». Der Rest ist Fernsehgeschichte, bis heute, denn Ted Scapa wird immer noch auf der Strasse von vielen Menschen ab der Ü50-Generation angesprochen, die mit ihm ihre ersten Fernseherlebnisse verbinden. «Mit meinem Gesicht können sie nichts anfangen, das ist zu

alt jetzt», witzelt Scapa, «es ist die Stimme, an der sie mich erkennen». Den Holländer-Akzent hat er nie abgelegt, er wurde zu seinem Markenzeichen, so wie in Deutschland bei Rudi Carrell.

**Tochter Tessa gibt Halt**  
Bleibt noch die Frage, wie Scapa all die Jobs als Verleger, Künstler, Druckereidirektor und TV-Moderator unter einen Hut brachte? «Ich mache alles nebenbei, das war früher schon so und ist heute nicht anders», verrät der Allrounder sein Erfolgsrezept. Zudem habe er immer gute Leute um sich gehabt, die ihm den Rücken freihielten und die administrativen und organisatorischen Dinge erledigten. Heute liegen alle diese «Dinge» auf den Schultern von Scapas jüngster Tochter Tessa. Sie ist die Seele und der Motor hinter der Schaffenskraft des unermüdlischen Künstlers, der am 17. Januar 90 Jahre alt wird: «Ohne Tessa bin ich verloren», betont Scapa.

**Scapa feiert den 90. Geburtstag im kleinsten Kreis**

Denn seit Ted Scapa vor 30 Jahren die Druckerei verkaufte und die Verlagsgeschäfte seinem Sohn Till übergab, arbeitet er vollumfänglich als Zeichner und Designer. Er zeichnet, malt, entwirft Teppiche, kreiert Skulpturen, Objekte und Lichtkörper, Plakate, Swatch-Uhren und Briefmarken. Und Claude Nobs, der legendäre Jazz Festival Direktor, «bestellte» bei Scapa das einzige Fassadenbild für die damals neue Konzerthalle in Montreux.

Nun muss Ted Scapa ausgerechnet an seinem 90. Geburtstag auf grosse Festivitäten verzichten. Doch alleine wird er nicht sein: Zusammen mit Tochter Tessa und drei Grosskindern will er einen Sonntagsbrunch geniessen. Ausgiebig, jedoch nicht zu lange, denn so Scapa: «Ich habe noch viel zu tun, und ich arbeite auch sonntags».

Nr. 187496, online seit: 16. Januar – 19.00 Uhr

**Ted Scapa im Jungfrau Zeitung Summit mit Matthias Mast, aufgenommen im Juni 2020.**  
[www.jungfrauzeitung.ch/artikel/182438](http://www.jungfrauzeitung.ch/artikel/182438)



Scapa: Verleger, Künstler, Direktor und Moderator.



Scapa: ein Allrounder sondergleichen.

Fotos: Keystone, Karl-Heinz Hug